



Fraktion in der Bezirksvertretung 7

**Friedrich-Ebert-Ufer 64 - 70
51143 Köln - Porz**

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker
Rathaus Köln
50667 Köln

Herrn Bezirksbürgermeister
Henk van Benthem
Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln

Köln Porz, den 03.02.2016

Änderungsantrag zur Sitzung der Bezirksvertretung Köln Porz zum 16.02.2016

Thema:

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,
wir bitten sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Bezirksvertretung Köln Porz zum 16.02.2016
zu setzen:
TOP 7.2.2 Bebauungsplan „Eisenbahnersiedlung“

Die Bezirksvertretung beschließt:

Beschluß:

Für den im gefassten Bereich liegenden Langobardenplatz ist für dieses Jahr ein Jugendtreff auf der Basis von Containern geplant.

Dieser dringend benötigte Jugendtreff darf auf keinen Fall von dem Bebauungsplan behindert oder gar verhindert werden.

Zusätzlich darf die Denkmalpflege einer Modernisierung und Wohnraumerweiterung nach Gegenwärtigen Verhältnissen und Bedürfnissen nicht im Wege stehen.

Im Punkt 1 wird geändert:

als auch der Grünanlage Langobardenplatz
wird gestrichen.

Der Satz in Punkt 1

...im begrenzten Umfang zur Erweiterung der Wohnflächen Anbauten zuzulassen und die von Nebenanlagen freizuhaltenden Flächen planungsrechtlich zu sichern

Wird ersetzt:

...im der Gegenwart angemessenen Umfang zur Erweiterung der Wohnflächen An- und Umbauten zuzulassen und die von Nebenanlagen freizuhaltenden Flächen planungsrechtlich zu sichern. Der Langobardenplatz wird als Fläche für einen Jugendtreff und Spiel- und Bolzplatz gesichert.

In der Begründung soll geändert werden:

.. Die Eisenbahnersiedlung Gremberghoven ist ein Zeugnis für das Werk des Architekten Martin Kießling und soll in ihrem baulichen Erscheinungsbild erhalten bleiben. Um eine geordnete Erweiterung der Bestandsgebäude sowie eine verträgliche Nutzung potentieller Baulücken zu ermöglichen, ist es notwendig, ein einfaches Bebauungsplanverfahren durchzuführen.

Der Bebauungsplan soll denkmalverträgliche Anbau- und Nachverdichtungsoptionen aufzeigen und planungsrechtlich ermöglichen. Die für die Eigenart der Eisenbahnersiedlung charakteristischen Grünanlagen sollen langfristig von Bebauung freigehalten werden...

Soll geändert werden in

Die Eisenbahnersiedlung Gremberghoven ist ein Zeugnis **für den Zeitgeist und** für das Werk des Architekten Martin Kießling und soll in ihrem baulichen und ideellen Erscheinungsbild erhalten bleiben. Um eine geordnete Erweiterung der Bestandsgebäude **in Zeitgeist und Architektur** sowie eine verträgliche Nutzung potentieller Baulücken zu ermöglichen, ist es notwendig, ein einfaches Bebauungsplanverfahren durchzuführen.

Der Bebauungsplan soll denkmalverträgliche Anbau- und Nachverdichtungsoptionen aufzeigen und planungsrechtlich ermöglichen. Die für die Eigenart der Eisenbahnersiedlung charakteristischen Grünanlagen sollen langfristig von Bebauung freigehalten werden. Ausnahme hiervon ist der Langobardenplatz, der als Jugendtreffpunkt ausgebaut wird.

Begründung:

Der mit dem Antrag verbundene Denkmalschutz ist im Ansatz eine gute Idee um die aus dem letzten Jahrhundert stehenden Siedlungsplanungen sichtbar zu lassen. Er bezieht sich jedoch ausschließlich auf die Gebäudeform und nicht auf die mit den Garten- und Genossenschaftssiedlungen geschaffenen Form von preisgünstigem Wohnraum für Arbeiter und Gehaltsabhängige. Der Denkmalschutz in Gremberghoven bietet hier die Chance diese sozialen ideellen Werte aus dem Nachkaiserreich zu schützen.

Dieser Denkmalschutz darf daher nicht gegen die in jeder Gegenwart bestehenden Wohninteressen und Wohnkomfort entgegenstehen. Wenn der Denkmalschutz hier zu große Einschränkungen macht, bleibt evtl. die Bausubstanz erhalten, jedoch die mit den Bauten vorrangige Absicht eine Siedlung mit damals hohem Komfort und bezahlbaren Mieten zu schaffen geht durch teure Denkmalschutzarbeiten und damit dann verbundenen teuren Mieten verloren.

Dies muss verhindert werden, damit die mit solchen Siedlungen umgesetzten Ideen von Gemeinsinn noch erkennbar bleibt. Dieser zeigte sich damals auch in von Gewerkschaften und auch von Unternehmen gegründeten demokratischen Genossenschaften und heute oft vermisst unternehmerischer Verantwortung für die Mitarbeiter.

Dieter Redlin

Regina Pischke

Fraktionsvorsitzender

Bezirksvertreterin